

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نېاشد تن من مېباد بلین بوم و بر زنده یک تن مېباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Von Reinhard Lauterbach, Poznan
08.08.2020

US-TRUPPENVERLEGUNG

Mehr GIs nach Polen

1.500 der aus der BRD abzuziehenden US-Soldaten sollen ins Nachbarland verlegt werden. Abwehrraketenbasis im Zeitverzug



REUTERS/Cezary Aszkielowicz/Agencja Gazeta

Mit offenen Armen empfangen: US-Soldaten entladen Panzer vom Typ »M 1 Abrams« im polnischen Drawsko Pomorskie (18.3.2015)

Die USA werden ihre militärische Präsenz in Polen um 1.500 Soldaten ausbauen. Darauf einigten sich die Regierungen beider Länder jetzt offiziell. Polens Verteidigungsminister Mariusz Blaszczak (PiS) nannte die Vereinbarung einen »großen Schritt vorwärts« zur Verstetigung der US-Präsenz in seinem Land. Wann die Ostverlegung stattfinden soll, wurde nicht mitgeteilt. Wie das US-Portal *Breaking Defense* dieser Tage meldete, seien noch »erhebliche logistische Vorbereitungen« erforderlich. Militärexperten rechnen mit mindestens einem Jahr Vorlaufzeit.

Derzeit sind in Polen etwa 4.000 US-Soldaten stationiert, allerdings auf rotierender Basis. Damit will die NATO den Schein aufrechterhalten, sich wenigstens formal an die NATO-Russland-Grundakte von 1997 zu halten. In diesem Dokument hatte das westliche Militärbündnis zur Beschwichtigung russischen Widerstands gegen seine Ostexpansion zugesichert, östlich der Oder keine »permanente Stationierung substantieller Kampfeinheiten« vorzunehmen. Als »substantiell« gelten Truppen ab einer Brigade. Allerdings gehören die in Polen stehenden US-Truppen verschiedenen Waffengattungen an, so dass bestreitbar ist, dass sie zusammen eine »substantielle Kampfeinheit« bilden. Für die aufwendige rotierende Stationierung gibt es aber auch praktische Gründe: Wie Polens Exaußenminister Witold Waszczykowski vor einigen Wochen in einem Interview mit dem Radiosender *Tok FM* verriet, sei die NATO schon vor Jahren zu der Erkenntnis gekommen, dass eine Luftverlegung erst im Krisen- oder Kriegsfall wegen der erheblichen russischen Fähigkeiten zur »Zugangsverweigerung« und zur elektronischen Kampfführung mit hohem Verlustrisiko verbunden wäre.

An dem Etikettenschwindel der Rotation halten Warschau und Washington auch jetzt fest – erkennbar auf Wunsch der USA, denn Polen fordert seit langem, diese Grundakte zu schließen. Zusätzlich sind jedoch erhebliche Baumaßnahmen für militärische Infrastruktur geplant: ein Kommandostab für das V. Armeekorps der US Army, ein weiteres Divisionshauptquartier, ein Übungszentrum auf dem Manövergelände in Drawsko Pomorskie, ein Stützpunkt für eine Kampfdrohnenstaffel, ein weiterer Militärflugplatz für künftige Verstärkungen aus den USA, Stützpunkte für US-Spezialkräfte und Infrastruktur für die Aufnahme von je einer weiteren Brigade des Heeres und der Luftwaffe. Polen hat zugesagt, alle Kosten hierfür zu übernehmen.

Allerdings haben die Stationierungspläne einige Besonderheiten, die Warschau nicht erfreuen dürften: Die USA bleiben ihrer bisherigen Linie treu, ihre Stützpunkte überwiegend im Westen Polens anzulegen. Das heißt insbesondere: außerhalb der Reichweite der russischen »Iskander«-Raketen im Gebiet Kaliningrad. Nur ein Infanteriebataillon ist in der masurischen Ortschaft Orzysz und damit wenige Dutzend Kilometer von der russischen Grenze entfernt untergebracht. Als Polen den USA den Bau eines größeren Stützpunkts zwischen Torun und Bydgoszcz, also am Unterlauf der Weichsel, vorschlug, lehnte Washington 2019 dankend ab.

Unterdessen verzögert sich der Bau des US-Raketenstützpunkts in Redzikowo in der Wojewodschaft Westpommern. Die Basis sollte eigentlich schon 2018 in Betrieb gehen, jetzt wird 2022 als Zieldatum genannt. Grund für die Verzögerung sind offiziell Überschreitungen des Kostenrahmens um knapp 100 Millionen US-Dollar. Seit Polen zugesagt hat, auch diese Mehrkosten zu übernehmen, sind die Arbeiten wieder angelaufen. Ob allerdings die Kostenüberschreitungen der wichtigste oder einzige Grund für die Verzögerung sind, ist die Frage. *Breaking Defense* berichtete 2018 über Probleme mit der Entwicklung der vorgesehenen US-Abfangraketen. Inzwischen scheinen diese behoben zu sein. Wie das US-Verteidigungsministerium im Januar mitteilte, seien die für Redzikowo vorgesehenen Raketen schon da und lagerten in speziellen Silos. Es fehle nur noch an Teilen für die Energieversorgung.

Die Basis soll offiziell dazu dienen, im Rahmen des Abwehrsystems Aegis ballistische Raketen aus dem Iran und Nordkorea abzufangen. Russland schätzt die Anlage allerdings als direkte Bedrohung für sein eigenes Zweitschlagpotential ein, weil sie technisch auch geeignet sei, offensive Marschflugkörper abzufeuern. Als Antwort hat Moskau seinerseits die Raketentruppen im Gebiet Kaliningrad verstärkt und sie mit einer verbesserten Version der »Iskander« ausgerüstet.

Junge Welt 07.08.2020